

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Geld für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Pleuerstättchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 207

Mittwoch, den 4. September

1912

Amtliches.

Agl. Oberamt Nagold.

Der neue Ortsvorsteher der Gemeinde Rohrdorf, **Gottlob Killinger**, wurde heute in sein Amt eingesetzt. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 2. Sept. 1912. Kommerzell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 4. September 1912.

k. p. Unser Theater. „Der Allerwelts-Better“ hat gestern alle Betrüger und Bösen etc. in seinem Rufentempel sehen dürfen. Es war eine Zusammenkunft wie auf Verabredung; wollten doch alle, alle hören und sehen, was den guten Better Siegel so beliebt gemacht haben mochte. Der Erfolg war großartig, denn der ganze Saal dröhnte wieder unter den Lachsalven, die den Darstellern zu Ehren gelöst wurden. So war dieser zweite „Allerwelts-Better“-Abend dazu angetan die Beziehungen zwischen Theater und Publikum enger und dauernd zu gestalten.

Aus den Nachbarbezirken.

Pfalzgrafenweiler, 2. Sept. Das gestern hier stattgefundene Missionsfest für das Pfarret Kirch-Wittensweiler, Missionar Seeger-Nagold und Missionar Sannasch-Stuttgart als Redner gewonnen waren, war von hiesigen und auswärtigen Missionsfreunden gut besucht und verlief in schönster Weise. Daß das Interesse unserer Bevölkerung an der Mission nicht weniger wird, zeigt auch das gestrige Missionsfest.

Landesnachrichten.

ep. Zur Landesversammlung des Württ. Hauptvereins des Ev. Bundes in Schweningen am Sonntag, den 22. Sept., wird nunmehr folgendes Programm bekannt gegeben. Bei gutem Wetter, vormittags 11 Uhr: Versammlung auf dem Pauluskirchplatz: Ansprachen, Pauluskirchchor. — Musikkapelle. Nachmittags präzis 2 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Gesang des Stadtkirchchors. — Predigt: Pfarret Maas-Laufen (Mühlheim). Jahresbericht des hiesigen. Vorsitzenden Schulrat Dr. Hofmann. — 3 1/2 Uhr: Festversammlung im Saalbau. Gesangsbeiträge der Kirchenglieder. Begrüßungen. Ansprachen des Bundesdirektors Everling-Halle a. S. und des Vorsitzenden des österr. Hilfsausschusses, Prälat D. v. Hermann-Stuttgart. Schlusswort von Graf v. Urkull-Kirchheim u. S.

r Stuttgart, 3. Sept. (Spielplan der R. Hoftheater.) Großes Haus: Sonntag, 15./9. Eröffnungsfestvorstellung: Festspiel — Demetrius — (Relativtags-Akt) (7 1/2). Dienstag 17./9. (B 1) Lohengrin (6 1/2). Donnerstag (B 2) Die Räuber (7 1/2). Freitag 20./9. (A 2 und D 1). Zum ersten Mal: Tosca (8). Samstag 21./9. (C 2 und D 2) Die Blode — Demetrius — Wallensteins Lager (8). Sonntag 22./9. (S 1) Undine (7). Montag 23./9. (A 3)

Aus Amundsens Polarwerk: „Die Nordwest-Passage“ *)

Samstag, der 20. Mal, war ein großer Tag auf der Gjøa. Bis gegen Abend verlief es ohne etwas Aufregendes. Um zwölf Uhr mittags stand die Sonne im Süden an derselben Stelle wie sonst; um halb vier hatte Lindström sein gewohntes Mittagsgeschäft beendet; um halb sieben nahmen wir das Abendessen ein und gedachten, wie gewöhnlich, um halb zehn zu Bett zu gehen. Wirk kam vom Magnetapfel zurück, wo er die meteorologischen Beobachtungen aufgenommen hatte, und meldete, er habe Leute übers Eis daherkommen sehen. Aber das geschah sehr häufig. Da er indes bemerkt haben wollte — trotz der weiten Entfernung —, daß es ein mit besonders vielen Hunderten bespannter Schlitzen sei, der mit großer Geschwindigkeit näher komme, schickte ich Laturnakto als Rundschaffler aus. Unsere Eskimofreunde pfliegen ja nicht mit Eisgütern zu reisen. Als Laturnakto nicht zurückkehrte, glaubten wir sicher, es sei eine Eskimofamilie gewesen, die sich jetzt zum

*) Wir entnehmen diesen Auszug dem nächste Woche in J. J. Lehmanns Verlag in München neu erscheinenden Werk „Die Nordwest-Passage“ von Rood Amundsen. Der kühne Polarforscher hat bei der Entdeckung der seit Jahrhunderten gesuchten Nordwest-Passage die erste Probe seiner Fähigkeiten, die er nun bei der Entdeckung des Südpols so glänzend bewiesen hat, gegeben, indem er mit sechs Gefährten in drei Jahren mit einer kleinen Fahrt den Seeweg zwischen Amerika und dem Nordpol erforschte. Das reich illustrierte Werk kostet elegant gebunden 10 M.

König Richard II (8). Kleines Haus: Montag 16./9. (a. Ab.) Eröffnungsvorstellung: Figaros Hochzeit (7 1/2). Dienstag 17./9. (A 1) Iphigenie auf Tauris (8). Mittwoch 18./9. (C 1) Figaros Hochzeit (8). Freitag 20./9. (B 3) Was ihr wollt (8). Sonntag 22./9. (C 3) Die Journalisten (7). — Der Kartensverkauf für alle vorstehend angekündigten Vorstellungen beginnt am Montag den 9. September. (Am Sonntag den 15. und 22. September werden nur die Karten für die Vorstellungen dieser Lage verkauft.)

r Stuttgart, 3. Sept. (Die Kosten der Stuttgarter Hoftheater.) Die Kosten der gesamten Bauanlage der neuen Stuttgarter Hoftheater einschließlich derjenigen für den Wettbewerb, die Möblierung, den äußeren und inneren künstlerischen Schmuck und das Architektenhonorar werden sich nach dem heutigen Stande der Abrechnung auf nahezu 7 1/2 Millionen Mark (genau 7 454 000 Mk.) belaufen, davon entfallen auf das Große Haus rund 4 Millionen, auf das Kleine Haus etwas über 2 Millionen auf die Verwaltungsgebäude und Verbindungsbauten etwas über 1 Million. Im einzelnen verteilen sich die Kosten in folgender Weise: Wettbewerb 69 000 M., Großes Haus rund 3 993 500 M., Kleines Haus mit Verbindungsbauten nach dem Verwaltungs- und Magazinsgebäude rund 2 163 500 Mark, Verwaltungs- und Magazinsgebäude mit Verbindungsbauten nach dem Großen Haus rund 1 106 000 Mark, Nebenanlagen 122 000 Mark.

r Stuttgart, 2. Sept. (Zureden hilft.) Die jüngst veröffentlichte Beschwerde über den Mangel an Eisenbahnpaketadressen hat prompt gewirkt. Im Amtsblatt der R. W. Verkehrsanstalten ist zu lesen: In letzter Zeit waren bei verschiedenen Dienststellen keine Eisenbahnpaketadressen erhältlich. Die Dienststellen haben stets für einen genügenden Vorrat an verlässlichen Drucksachen zu sorgen. Unverlässungen werden geahndet.

r Stuttgart, 3. Sept. (Unterstützung.) Der Witwe des Maurers Grob, der bekanntlich bei der Verfolgung des Tagelöhners Frommer von diesem erschossen wurde, ist vom Justizministerium eine einmalige Unterstützung von 600 M. bewilligt worden.

r Stuttgart, 3. Sept. Der 12. Kompanie des Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 120 und der 5. Batterie des 4. Feldart.-Regts. Nr. 65 wurden in Anerkennung der von ihnen in diesem Jahr erreichten Gesamtleistungen im Schießen das Königsabzeichen verliehen.

— **Ein Riesenzügel.** Das „Neue Tagblatt“ schreibt: Einen echten Ziegenbart, ein ehbarer Pilz von geradezu ungeheurer Umfang, zeigte uns gestern Abend Herr Wilhelm Schneider, Olgastraße 67, der ihn in einem Walde bei Heilbronn gefunden hat. Das uns vorgelegte Stück, etwa ein Drittel des ganzen Pilzes, wiegt 10 Pfund. Dieser Pilz ist huflos, er sieht aus wie ein Kopf Kohl, der gekräftigt und etwas gebräunt ist. Der mächtige Pilz duftet angenehm. Der Standort ist fast ausnahmslos auf dem Grund von Kleinsaurzeln. Das ungeheure Wachstum dieser Pflanze ist auf das feuchte Wetter zurückzuführen. Der Pilz ist in der Wohnung von Herrn Schneider zur Besichtigung aufgestellt.

Übernachten draußen einrichtete. Ich legte mich also ruhig nieder; aber ich hatte noch nicht lange gelegen, als ich auf Deck eilige und unbekanntes Fußtritte hörte und gleich darauf ein Mann in die Kajüte hereinplagte:

„So morning! You give me moko!“
Es war Atangala. Mit seinem breitesten und triumphierendsten Lächeln stand er vor mir und reichte mir die Hand, bat mich aber zugleich, sie nicht zu stark zu drücken, da er „ein Weh“ daran habe. Was kümmerte ich mich viel um sein Lächeln, um seine Hand und „moko“, ich sah nur nach, wo er die Postfächer habe.

„Hast du keine Briefe?“
„Briefe? Et freilich, draußen auf dem Schlitzen, einen ganzen Haufen.“

Er war höchst überrascht und auch etwas gekränkt darüber, daß diese Briefe so große Eile haben sollten; aber ich warf nur ein paar Kleidungsstücke über, und dann hinaus mit uns beiden! In größter Eile hatten wir uns alle auf die Strümpfe gemacht und bald umringelten wir Atangalas Schlitzen. Aus allerlei Kram und Lumpen zog er schließlich eine hübsche, aber zugelerete Blechbüchse heraus.

„Das war die Post!“
Ich will es nicht einmal versuchen, meine Gefühle zu beschreiben, als ich diese Blechbüchse in der Hand hielt, die Postschiff aus der lebenden lärmenden Welt brachte. Wir wußten ja wohl, daß sie keine direkten Nachrichten von unsrem Lieben dahelmit enthalten konnte. Aber es waren doch Nachrichten von der großen menschlichen Gesellschaft, der wir alle angehörten, und von der wir nun so lange aus-

r Caustatt, 3. Sept. (Mannemer zum Volksfest.) Am Sonntag den 24. September geht von Mannheim aus zu dem weit über Württembergs Grenzen bekannten Caustatter Volksfest ein Sonderzug mit ganz bedeutend ermäßigten Fahrpreisen, an dem sich jedermann beteiligen kann.

r Tübingen, 3. Sept. Am Samstag vormittag ist in Dettenhausen der 61jährige Steinhauer Karl Hirsh in seiner Scheuer abgestürzt. Er war sofort tot.

Göppingen, 2. Sept. Die mit dem 14. September hier in Kraft tretende Aussperrung aller Arbeiter der Buntwebereien droht zu einer umfassenden Aussperrung in der gesamten württ. Textilindustrie zu führen, falls die in der hiesigen Buntweberei von W. Dutz und Schöne bestehenden Differenzen nicht rechtzeitig beigelegt werden. Der Kündigung der Arbeiter in den Buntwebereien soll am 20. September die Kündigung aller Arbeiter in den hiesigen Rohwebereien folgen, so daß dann einige Tausend Arbeiter von der Aussperrung betroffen werden dürften. Im Falle der Nichtbeilegung der Differenzen bis zu diesem Termin ist eine weitere Ausdehnung der Aussperrung auf alle im Süddeutschen Verband der Arbeitgeber in der Textilindustrie organisierten Betriebe in Aussicht genommen. Die Aussperrung wird sich vor allem auf die Mitglieder des Deutschen Textilarbeiterverbandes erstrecken; die nichtorganisierten oder anderweitig organisierten Arbeiter sollen weiter beschäftigt oder im Falle der Stilllegung der Betriebe angemessen unterstützt werden.

r Stimpfach, 2. Sept. (Die vermeintlichen Autoschmuggler.) Der bei dem Automobilunfall überführte Knabe befindet sich auf dem Wege der Besserung. Von den Schmugglern (für die man sie hält), hat sich noch keine Spur gefunden. Allerdings hat sich laut Spj- und Jagstgeitung, das eine herausgestellt, daß die Namen, die sie hier angegeben haben, stimmen. Auch das Auto, das in Bopsingen steht, wurde bis jetzt, wie man hört, noch nicht reklamiert. Man ist hier gespannt, wie die Sache noch abläuft.

r Crailsheim, 2. Sept. (Sedan-Höhenseuer.) Auf allen Höhen der benachbarten Berge bis hinüber ins Bayerische konnten vorgestern und gestern Abend Höhenfeuer beobachtet werden, die davon Kunde gaben, daß man sich auch bei uns dankbar und gerne jener großen Tage erinnert, die von so entscheidendem Einfluß auf die Geschichte unseres Vaterlandes gewesen waren.

Aus dem Leben der evangelischen Kirche Württembergs.

ep. Zu dem vom 10.—12. Sept. in Stuttgart tagenden Pfarrettag ist unter obigem Titel eine Festschrift erschienen, die Stadtpfarret Mayer-Stuttgart herausgegeben hat. In 9 Abschnitten orientiert die stiftliche und auch äußerlich hübsch ausgestattete Schrift über alles, was den Gästen der kommenden Tagung zu wissen nützlich sein wird. Den Anfang macht der Vertreter der Kirchengeschichte an der Landesuniversität, Prof. Dr. Müller, mit einer Darlegung der Geschichte der württ. Gottesdienstordnung. Eine kurze Geschichte des „Tübinger Stifts“ bietet einer seiner früheren Reptenten, Dr. Alb. Ströde. Ueber die schwäb-

geschlossenen gewesen waren. Schon allein das Wort „Post“ erweckte einen unbeschreiblichen Widerhall in unserm Herzen.

Wir trugen unsern Schatz an Bord und drängten uns um ihn. In einem Nu hatte Lund die Kölampe bereit, und bald war die Büchse geöffnet. Des erste, was mir in die Hand kam, war ein Brief von Major Moodie, Chef of de Royal North-West Mounted Police und erster Kommandeur auf „The Arctic“, die der kanadischen Regierung gehörte. Es war die frühere „Gauß“, die für die deutsche Südpolexpedition gebaut und von dieser unter Professor Erik von Drygalski benützt worden war. „The Arctic“ lag jetzt zur Untersuchung der Verhältnisse in der Hudsonbai vor Kap Fullerton bei Roes Welcome, einem Arm der Hudsonbai, wo sie überwinterte.

In einem überaus lebenswürdigen Schreiben bot Major Moodie alle erdenkliche Hilfe an, falls wir in seine Nähe kämen. Außerdem sandte er mir fünf Schlitzenhunde. Von dem ersten Offizier der „Arctic“, Kapitän Bernier, erhielt ich auch einen langen lebenswürdigen Brief. Seine Aufschlüsse über die amerikanischen Walfischjäger auf der Nordwestküste waren mir außerordentlich willkommen und von höchster Wichtigkeit. Der Kapitän schickte uns außerdem eine Menge Photographien und Zeitungsausschnitte, die wir begierig verschlangen. An demselben Ort überwinterte der amerikanische Walfischjäger „Cra“, von dessen Führer, Kapitän Comer, ich einen lebenswürdigen Brief bekam. Auch er schickte mir fünf Hunde. Da ich gehofft hatte, Atangala werde vor Leutnant Hansens Abreise wieder an Bord sein, hatte ich um die Hunde gebeten gehabt. Jetzt

hohen Gemeinschaften unterrichtet einer ihrer besten Kenner, Oberhofprediger Prälat Dr. v. Kolb. Zur Abrundung und Ergänzung dieses Bildes nach der gemüthlich persönlichen Seite schließt sich in dem umfassendsten Abschnitt der Schrift eine Schilderung von Charakterköpfen aus Württembergs kirchlicher Vergangenheit durch Stadtpfarrer Bayer in Gillingen an. Ausgehend von beiden eigentlichen Schöpfern des evangelischen Württembergs, Herzog Christoph und Breng, führt er der Reihe nach die Gestalten eines J. B. André, Bengel, Deisinger, Stiälich, Hiller, Michael Hahn, Lud. Hofacker, Biumhardt, Tob. Beck und G. Werner vor. Die Bedeutung Stuttgarts kommt sodann in einer Wanderung durch seine sämtlichen evangelischen Kirchen unter Führung von Oberkonsistorialrat D. Dr. Metz zur Geltung. Ein weiterer Abschnitt über die ev. kirchlichen Verhältnisse Stuttgarts gibt einen Einblick in die moderne kirchliche Verwaltung der Residenzstadt. Was in dieser für die männliche und für die weibliche Jugend an kirchlich-sozialer Fürsorge geleistet wird, wird von zwei Hauptvertretern dieser Arbeit, Stadtpf. Wälerich und Pfr. Wurm aufgezeigt. Den Schluß macht ein Bild der verschiedenen aus der Mitte des evang. Pfarrstands erwachsenen Wohlfahrtsvereinigungen von Pfr. Gerok in Mühlheim a. B. Das Buch ist geschmückt mit Ansichten von Stifts-, Johannes-, Paulus- und Erlöserkirche, vom Innenraum der Markuskirche, sowie vom Tübinger Stift.

Der Bund der Landwirte und die Wahlen.

Stuttgart, 2. Sept. Zur kommenden Landtagswahl schreibt das Organ des Bundes der Landwirte:

„Der Bund der Landwirte und die Konservativen werden sich bemühen, in jedem Bezirk, der einigermaßen in Betracht kommen könnte, eigene Kandidaten aufzustellen. Wo ein ernsthafter Kandidat keine Aussicht hat, wird zum mindesten eine Zahlkandidatur aufgestellt werden.“ Der Landesauswahl soll am Sonntag den 13. September in Stuttgart zusammenzutreten, um die Vorbereitungen zur Landtagswahl zu treffen.

Die Fleischsteuerung.

Stuttgart, 3. Sept. (Vieheimport aus Borsariberg und Tirol) Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Borsariberg und Tirol hat das Ministerium des Innern die zu Nutz- oder Zuchtzwecken erfolgende Einfuhr von Rindvieh, das unmittelbar vor seiner Einfuhr 30 Tage lang an einem feuchtfreien Ort der Bezirkshauptmannschaft Inntal gestanden hat und dazu dient, den dringenden dauernden Wirtschaftsbedarf des Einführenden zu decken, in die Oberamtsbezirke Leutkirch, Ravensburg, Tettnang, Waldsee und Wangen über Friedrichshafen und die bayerischen Einrittsstationen bis auf weiteres wieder gestattet. Die Einfuhr von Rindvieh zu Nutz- oder Zuchtzwecken in die genannten Oberamtsbezirke ist nunmehr aus den Bezirkshauptmannschaften Bludenz, Feldkirch, Inntal und Reutte wieder zugelassen.

Stuttgart, 3. Sept. Zwischen einer von der sozialdemokratischen Partei und den Vereinigten Gewerkschaften, sowie der sozialdemokratischen Rathausfraktion gebildeten Kommission und dem Vorstand der Stuttgarter Metzgerinnung fanden gestern nachmittags Verhandlungen wegen Herabsetzung der Ladensfleischpreise statt. Der Vorstand der Metzgerinnung wird in einer morgen stattfindenden Innungsverammlung eine Entscheidung über die Frage treffen. Mit dieser Entscheidung werden sich dann am nächsten Tage die Körperschaften der Arbeiterschaft beschäftigen.

Tübingen, 3. Sept. Wie in anderen Städten, so hatten auch die hiesigen Freien Gewerkschaften für gestern abend in den Löwen eine Volksversammlung einberufen, um zur Teuerung Stellung zu nehmen. Die Versammlung war von ca. 130 Personen besucht. Referent war Redakteur Hofmann-Ullm, der in den bekannten Gedankengängen die vermeintlichen Ursachen der allgemeinen Teuerung darlegte und die zur Behebung geeigneten Wege wies: Einberufung der Volksvertretung, Aufmachung der Grenzen, Aenderung

der Schlichtungsbedingungen, und da wir nicht Futter genug für sie hatten, mußte ich sie leider zurückschicken. Major Woodie erbot sich bereitwillig, unsere Postkisten mit nach Hause zu nehmen. Ich habe nicht Worte genug, diesen drei Herren für ihre Hilfe zu danken, die sie uns auf herliche und lebenswürdige Weise anboten.

Von den vielen und großen Neuigkeiten, die wir erhielten, war der Krieg zwischen Rußland und Japan die wichtigste. Mit Freude und Dankbarkeit nahmen wir die Nachricht auf, daß die dänische Regierung bei Leopoldshavn ein Depot für uns errichtet hatte, das uns möglicherweise noch von großem Nutzen sein konnte.

Bis spät in die Nacht hinein saßen wir beisammen und besprachen alle die Neuigkeiten. Bei der Eile, mit der wir aus den Kojen gekommen waren, hatten wir uns keine Zeit zu einer sorgfältigen Toilette genommen und als wir nun eilig bei den Zeitungen und Briefen saßen, boten wir einen höchst komischen Anblick dar. Atangala benötigte die Zeit und Gelegenheit, und er bekam den einen „moke“, nach dem andern. Er war diesmal von seinem Sohn Arnan begleitet, einem Burschen von 25 Jahren, der prächtig aussah. Als ich endlich Zeit fand, mich mit Herrn Atangala zu beschäftigen, berichtete er mir, seine Reise sei ausgezeichnet verlaufen — obgleich er mit Lebensmitteln äußerst knapp bestellt gewesen wäre —, bis er in die Nähe seiner Heimat bei Chesterfield Inlet gekommen sei; der Weg hatte ihn nämlich über seine Heimat geführt. Hier war er auf Rosschusshen gestiegen und hatte natürlich Jagd auf sie

der Wirtschaftspolitik, Eingreifen der Gemeinden und Enthaltensamkeit vom Fieschagenuß bis zum Zurückgehen der Preise. Diese Forderungen fanden auch in einer Resolution Ausdruck. — Protestversammlungen fanden weiter statt in Schramberg und Pforzheim.

Deutsches Reich

Berlin, 3. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, empfing heute nachmittags die 3. hier weilenden Vertreter der schwedischen Presse im Garten des Auswärtigen Amtes. Der Vorsitzende des deutschen Komitees für die Deutschlandsfahrt der schwedischen Redakteure, Gustav Schwelger, und die Legationsredakteure, Ernst Heilbron, stellten die fremden Pressevertreter dem Staatssekretär vor, der für jeden ein lebenswürdiges Wort der Begrüßung hatte. Zu dem Empfang waren außerdem noch verschiedene hervorragende Persönlichkeiten erschienen.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Der Vertreter der Jungliberalen soll nicht am 5. und 6., sondern erst am 19. und 20. Oktober stattfinden.

Hamburg, 2. September. Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ nahm gestern außer der Mannschaft nicht weniger als 42 Personen an Bord. Das bedeutet einen Rekord in der Personenbeförderung. Heute früh 4 Uhr fährt das Luftschiff nach Helligendamm zum Wasserflugzeugwettbewerb.

Die Kaiser-Schnupftabak-Veteranen.

Folgende Episode spielte sich am Sonntag auf dem Tempelhofer Felde ab. Ein alter granthärtiger Krieger war schon am Sonnabend ausgebrochen, um seinen Kaiser einmal wiederzusehen. Frühmorgens war er schon von der nächsten Eisenbahnstation nach Berlin gefahren. Stolz marschierte der Veteran mit seinen alten Kameraden nach dem Tempelhofer Felde, wo er mit tausend anderen Aufstellung nahm. Als er eine Zeitlang in Reihe und Glied stand, wurde er plötzlich von großer Müdigkeit befallen. Kameraden sprangen hinzu und stützten ihn, während Rittmeister Jungnickel schnell für eine Stärkung sorgte. Samaritaner eilten auf einen Wink herbei, um den mit Kriegsbekämpfungen geschmückten Veteran und Teilnehmer zahlreicher Schlachten in Obhut zu nehmen. Auf seine Kameraden gestützt lehnte er es ab, den Samaritanern zu folgen und die Tragbahre zu benutzen. „Ich bin hierher gekommen, um meinen Kaiser zu sehen, ich sterbe lieber, als daß ich mich fortzuschicken lasse“, mit diesen Worten redete er sich in die Höhe, nahm einen herzhafsten Schluck aus einer Flasche der Samaritaner und hielt macher stand bis der Kaiser vorbeigeritten war. Nun ließ er sich von den Samaritanern forttragen, befriedigt, noch einmal seinen Kaiser gesehen zu haben.

Die denkenden Pferde.

Die Herren Professor Dr. H. Krämer-Hohenheim-Stuttgart, Dr. Paul Sarasin-Vöel und Professor Dr. H. E. Fiegler-Stuttgart veröffentlichten folgende Erklärung: In Anbetracht des Umstandes, daß von verschiedenen Seiten öffentlich behauptet wurde, es werde von Herrn Krall in Eberfeld und seinem Pferdepleger oder einem von Beiden den Pferden bei der Lösung der ihnen gestellten Aufgaben absichtliche oder unabsichtliche Zeichen oder Hilfen gegeben, haben wir uns verpflichtet gesehen, die Frage einer objektiven Prüfung zu unterziehen. Wir haben während mehrerer Tage die Vorfahrungen gesehen und jeweils vormittags und nachmittags mehrtägigen Versuchsreihen beigewohnt, wobei wir uns auch selbst an der Stellung der Aufgaben beteiligten. Das Ergebnis läßt sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: 1) Es steht fest, daß die Tiere Zahlen und Zahlwörter (deutsch oder französisch, phonetisch geschrieben) von der Tafel ablesen und mit diesen Zahlen die mündlich oder schriftlich angegebenen Rechenoperationen ausführen. 2) Es steht fest, daß diejenigen Pferde, die erst einige Monate unterrichtet sind auch zwei neue Pferde aus dem Kol. Gestüt Scharnhausen, d. Red.) verhältnismäßig einfache Rechnungen richtig ausführen, schwierigeren Aufgaben aber nicht lösen können. 3) Es steht fest, daß die länger unterrichteten Pferde — Mohamed und Zairi — auch für schwierigeren Rechnungen die richtige Lösungen angeben. Da-

gemacht. Eine Patronne hatte sich in seinem Gewehr auf festgesetzt, und bei dem Versuch, sie herauszubringen, war sie — natürlich — losgegangen, wobei Atangala den Zeigefinger einbüßte. Als er zu seinem Stamm kam, wollten ihn natürlich Freunde und Verwandte überreden, die ganze Postexpedition aufzugeben und daheim in aller Ruhe und Behaglichkeit seinen Finger ausheilen zu lassen. Aber Atangala hatte allen Versuchungen widerstanden und war weiter gezogen. Der Lohn, der ihm nach glücklich vollendeter Reise in Aussicht stand, war ein altes Gewehr nebst 400 Patronen. Ich möchte deshalb glauben, daß ihn nicht allein die Aussicht auf Bezahlung zur Pflichterfüllung angespornt hatte, sondern offenbar auch der moralische Trieb, sich als ein Mann von Wort zu zeigen. Unter Verhältnissen wie den unsrigen in Ogchioktu schätzt man natürlich einen solchen Mann doppelt. Dieser ausgedungene Lohn wurde ihm daher beträchtlich erhöht, und er wurde während seines Aufenthalts bei uns als ein hochgeachteter Gast behandelt. Er war natürlich sehr entzückt darüber, aber ganz besonders glücklich war er über das Lob, das ich ihm für seine Ehrenhaftigkeit ausstellte. Am 23. Mai, vormittags elf Uhr, zog er mit den überflüssigen Hunden und mit einer neuen Postkennung abermals südwärts; er sollte womöglich die „Arctic“ ertreiben, ehe das Eis ausginge und das Schiff abfuhr.

Der rollende Stein.

Aba. Manche Menschen hätten wohl den Verstand dazu, etwas im Leben vor sich zu bringen, sie haben guten

bei läßt sich ein individueller Unterschied in der Begabung feststellen. Ferner ist zu beachten, daß von den Pferden zuweilen die Lösung selbst ganz leichter Aufgaben verweigert wird. Diese Tatsache hängt augenscheinlich mit dem Stimmungswechsel der Tiere zusammen, der oft auch aus dem sonstigen Verhalten der Tiere deutlich zu erkennen ist. 4) Es steht fest, daß die Pferde sowohl Zahlwörter als auch Namen u. a. m. mittels der Tabelle in Buchstaben auszudrücken vermögen, auch solche, die sie vorher nicht gehört haben. Die Schreibweise richtet sich nach dem Klang des Wortes und ist oft eine unerwartete. 5) Es steht fest, daß die Pferde zuweilen von sich aus verständliche Äußerungen nach der Buchstabentabelle hervorbringen. 6) Es steht fest, daß bei allen diesen Leistungen der Pferde Zeichengebung nicht in Betracht kommt. Es geht dies sowohl aus der Art vieler Antworten hervor als auch daraus, daß Versuche (auch mit schwierigen Rechenaufgaben) selbst dann gelangen, wenn der Pferdebesitzer abwesend war und Herr Krall sich außerhalb des Versuchsräume aufhielt, so daß er von den Pferden nicht gesehen werden konnte. Es wurde auch ein Erfolg in solchen Fällen erreicht, in denen sämtliche Anwesenden sich aus dem Versuchsraum entfernt hatten und den Pferden unsichtbar blieben.

Gerichtssaal.

Berlin, 2. Sept. In dem vor dem Landgericht I begonnenen Prozeß gegen den Kassenboten Haase von der American Express Company erklärte Rechtsanwalt Paul-Dobson, es sei unrichtig, daß die Mutter Haases von dem kläglichsten Rechtsanwalt Bredereck die Belohnung von 4000 Mk., erhalten habe. Die Frau erhielt von Bredereck nur 1000 Mk., 2000 Mk. gab ihr Bredereck in Wechseln auf seine Person und 1000 Mk. behielt er. — Das Urteil gegen Haase lautete auf zwei Jahre Gefängnis, gegen Thomas wegen Anstiftung und Hehlerei auf fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, gegen Förster wegen Begünstigung auf sechs Wochen Gefängnis.

Dortmund, 3. Sept. Wie die „Dortmunder Zig.“ meldet, lautet das Urteil gegen den Postarier Traub auf Entlassung aus dem Amt ohne Pension.

Ausland.

Die Schweizer Reise des Kaisers.

Die führenden schweizerischen Blätter widmen dem Kaiser anlässlich seiner Ankunft durchwegs sympathische Begrüßungsartikel.

Bern, 3. Sept. Die Baseler Nationalzeitung bemerkt in einem Begrüßungsartikel unter anderem, Kaiser Wilhelm habe während seiner 24jährigen Regierungszeit mit redlichem Willen und Einsatz seiner Talkräfte die ihm obliegenden schweren Herrscherpflichten erfüllt. Das Deutsche Reich sei während der Regierung Kaiser Wilhelms ein Weltreich geworden und eine Handelsmacht ersten Ranges. Das Basler Journal betont, die Lage zwischen der großen Schweiz, die oft Rivalen, zuweilen auch Gegner seien, lege der Schweiz die Pflicht der äußersten Reserve hinsichtlich der Haltung der Schweiz in der internationalen Politik auf. Außer dem Präsidenten Fallières vor zwei Jahren habe noch kein europäisches Regierungsoberhaupt den schweizerischen Bundesrat am Sitz der Landesregierung besucht. Die Besuche des Kaisers und des Präsidenten Fallières bedeuten zwei durchaus neue Ereignisse in der Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft, die deren hohen Wert zu schätzen wisse.

Basel, 3. Sept. Um 3.31 Uhr verhandelten Kanonenschüsse die Ankunft des kais. Sonderzuges, der aus 7 Hof- und 1 Gepäckwagen bestand. Um 3.33 Uhr fuhr der Zug im Bundesbahnhof ein. Die Perronstrecke, auf der der Zug anhielt, war durch eine grüne Hecke abgegrenzt und mit deutschen und schweizerischen, sowie Gaijlandern geschmückt. Zur Begrüßung waren erschienen: Der deutsche Gesandte in Bern v. Bülow mit dem Militärattache von Bismarck, der deutsche Generalkonsul in Basel, Wunderrich die drei zu der Person des Kaisers kommandierten schweizer

Blick für die sie umgebenden Verhältnisse, sie kennen ihr Geschäft, haben Verständnis für die Bedürfnisse des Publikums und trotzdem kommen sie nicht vorwärts. Sie gehören zu den Leuten, die gern ihre eigene Vorsehung spielen. Sie haben einen Plan reiflich erproben und berechnet, haben nichts ausgelassen dabei, soweit sie dies übersehen können, aber sie fürchten sich davor, den Stein, den sie schon in der Hand haben, zum Rollen zu bringen. Es könnte so mancherlei Unvorhergesehenes eintreten, nicht Gewolltes, für das man nicht gern die Verantwortung tragen will, Mißerfolge können kommen, Feindschaften, Konkurrenzneid, un-bequeme Arbeiten, lästige Verpflichtungen. Sie möchten ihr Projekt so gründlich ausarbeiten, daß alle solche möglichen Zwischenfälle von vornherein vermieden werden. Da dies nicht geht, wird der Anschlag veräußt. Andere fahren das kurz entschlossen aus, worüber sie jahrelang gegrübelt haben, sie kommen überall zu spät.

Wer kein Abenteuer ist, hat selbstverständlich die Verpflichtung, jede seiner Unternehmungen vorher gründlich durchzudenken und möglichen Nachteilen gegenüber seine Augen nicht zu verschließen, aber ein Stück Selbstvertrauen muß jeder Mensch haben, der Erfolg erzielen will. Mit Zaudern und Zögern verschwendet man nur seine Kraft und die kostbare unerlebbare Zeit. Darum prüfe lange, aber handle dann auch; und laß dich nicht durch allerschwerste und fruchtbarste Einfälle und Sorgen in deinen Entschlüssen mankend machen. Kümmerge dich nicht um den rollenden Stein.



Offiziere: Generallieutenant Oberst Sprenger von Bernegg, Oberst Andrad und Oberstleutnant Wieland. Die Delegation der Baseler Regierung bestand aus den Herren Vizepräsident Dr. Kemmer, Dr. Speiser und Dr. Burckhardt mit dem Regierungssekretär Dr. Sünhof und dem Stabsarzt, ferner als Vertreter der Bundesbahnen Präsident Jingg. Sobald der Zug stattfand, verließ der Kaiser, der die Uniform der Gardejäger trug, mit seinem militärischen Gefolge den Wagen und wandte sich, ohne die Vorstellung abzuwarten, an die ihm bekannten Herren, worauf die Vorstellung der Anwesenden vor sich ging. Der Kaiser unterhielt sich zunächst mit dem Bundesbahndirektor Jingg und mit den Mitgliedern der Baseler Regierung, ebenso mit den Offizieren, insbesondere mit dem Obersten Sprenger von Bernegg. Vor der Verabschiedung sprach der Kaiser den Baseler Regierungsräten seine besten Wünsche für das Gedeihen der Stadt Basel aus. Um 3.45 Uhr fuhr der Zug, in dem auch Generaldirektor Jingg und die drei schweizerischen Offiziere Platz genommen hatten, nach Zürich weiter.

Zürich, 3. Sept. Der Kaiserempfang gestaltete sich zu einer sehr herrlichen Ovation. Bei bedecktem aber regenlosem Himmel traf der Kaiserzug punkt 5.20 Uhr in Zürich ein. Unter den Klängen der Stadtmusik entstieg der Kaiser und seine Begleiter dem Zuge. Der Kaiser trug die Uniform des Gardejägerbataillons mit dem Abzeichen eines Generalfeldmarschalls. Der Kaiser drückte dem Bundespräsidenten und den Bundesräten warm die Hand und nahm durch den Bundespräsidenten unter Händedruck die Vorstellung der erschienenen Militärs und der Vertreter der Behörden entgegen. Hierauf stellte der Kaiser dem Bundespräsidenten seine Begleiter vor, welche Bundespräsident Forrer seinerseits mit warmem Händedruck begrüßte. Beim Vorbeigehen wurde der Kaiser von den Journalisten freundlich begrüßt. Gefolgt vom Bundespräsidenten und den anderen Herren schritt der Kaiser unter dem spontan losbrechenden Beifall der Menschenmenge zum Bahnhofplatz. Hauptmann Moser erstattete beim Betreten des Bahnhofplatzes dem Kaiser die vorgeschriebene Meldung. Der Kaiser schritt mit dem Bundespräsidenten die Ehrenkompagnie ab. Hierauf stellte er sich bereitwillig unter den Hochrufen der Photographen und des Publikums zur photographischen und kinematographischen Aufnahme zur Verfügung. Die Leutseligkeit, die der Kaiser in diesem Moment zeigte, gewann ihm im Nu die Herzen. Der draufende Beifall von allen Seiten erfreute sichtlich den Kaiser. Hierauf fuhrten die Wagen vor. Der Kaiser bestieg 5.38 Uhr mit dem Bundespräsidenten den Wagen, dem zwei Dragoneroffiziere zur Seite ritten. Punkt 6 Uhr traf der Kaiser wohlbehalten in der Villa Rütberg ein. Auf der Villa wurde die Kaiserstandarte gehißt.

Zürich, 3. Sept. Punkt 1/8 Uhr ist der Kaiser mittels Automobils im Hotel Baur-au-Lac angekommen, begleitet von dem Oberstkörpskommandanten Sprenger von Bernegg, und wurde an der Tür des Empfangsalons von dem Bundespräsidenten Forrer und den Bundesräten Hoffmann und Mottar empfangen. Beim Eintritt in das Hotel spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Nach fünf Minuten nahmen die Gäste ihre Plätze an der prächtig geschmückten Tafel im Speisesaal ein. Der Kaiser zeigte sich von dem Empfang in Zürich überaus erfreut. — Die Tafel heute abend im Hotel Baur-au-Lac zählte 36 Gedecke. Der Kaiser saß in der Mitte nach der Frontseite des Saales. Links saßen: Bundespräsident Forrer, Eggelberg von Bülow, Bundesrat Mottar, Fürst zu Fürstenberg, Oberstkörpskommandant Wille u. a. Rechts vom Kaiser saßen: Bundesrat Hoffmann, Generaloberst von Pflessen, Regierungsrat Nägeli aus Zürich, Graf zu Eulenburg, Oberstkörpskommandant Sprenger von Bernegg u. a.

Zürich, 3. Sept. Um 8 1/2 Uhr war das Kaiserdiner im Hotel Baur-au-Lac zu Ende. Der Kaffee wurde im Salon serviert, der ebenfalls sehr schön mit Blumenarrangements dekoriert war. Der Kaiser unterhielt sich mehrmals mit dem Obersten Wille, Kommandanten des III. Armeekorps, der direkt von den Manövern zum Diner gekommen war. Etwas vor 9 Uhr hatten sich die Gesangsvereine „Männerchor“ und „Harmonie“ Zürich im Hofe des Hotels zu einem Ständchen aufgestellt. Um 9 Uhr nahmen der Kaiser, der Bundespräsident und die anderen Teilnehmer auf dem Balkon vor dem Haupteingang Platz. Die Sänger trugen vier Stücke vor und der Kaiser gab nach jedem Stück seinen Beifall zu erkennen. Die Sänger brachten ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Um 9.30 Uhr zog sich der Kaiser mit den übrigen Herren wieder in den Salon zurück. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Obersten Sprenger von Bernegg und seinem Gefolge in Automobilen unter den Hochrufen der Menge wieder in die Villa Rütberg zurück.

Zürich, 3. Sept. Prinz Adalbert von Preußen stieg heute abend incognito unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein im Hotel Baur-au-Lac ab, reiste aber bereits heute abend wieder ab.

Wil (St. Gallen), 3. Sept. (Manöver der 5. und 6. Division.) Nach der ersten Mitteilung über die Manöveranlage handelt es sich bei den bevorstehenden Manövern um einen Kampf zweier Armeen, wovon die erste (Blau), zu der die 5. Division gehört, die Aare überschritten hat und am 1. Sept. bereits bis Baden gekommen ist. Die andere Armee (Rot), von der die 6. Division einen Bestandteil bildet, sammelte sich seit längerer Zeit in der Gegend von St. Gallen. Die 5. blaue Division steht heute abend mit ihren Truppen im Lössli bei Steeg und Bauma. Der Auftrag, den die beiden Divisionen bekommen, wird so lauten, daß ihnen für den Vormarsch eine bedeutende Bewegungsfreiheit gelassen ist. Voraussichtlich dürfte die

5. Division am Dienstag in 2 Kolonnen nach dem Toggenburg vorgehen, die erste von Steeg über die Hultsteg, die andere von Bauma über Starnenberg, Fischen und Kirchberg. Die 6. Division, die auf und hinter der Linie Arnegg-Gossau-Eisau aufmarschirt ist, hat ebenfalls verschiedene Marschmöglichkeiten. Voraussichtlich wird die Hauptkolonne von Gossau über Fawil auf Bagenfeld vorstößen. Die Kavalleriebrigade 6 ist ebenfalls der 5. Division zugeteilt. Ueber ihre Aufgabe ist vorläufig nichts bekannt. Man erwartet das erste Rencontre in der Gegend von Kirchberg am Toggenburg. Je nach den Entschlüssen der beiden Divisionen kann der erste Zusammenstoß zwischen den beiden Divisionen auch nahe bei Wil erfolgen. Auf alle Fälle wird es am Dienstag angeht die große Entfernung der beiden Mandovergegner und des teilweise sehr schwierigen Geländes, das sie zu überwinden haben, außer Marschen nicht zu größeren Gefechtsaktionen kommen. Die Kavalleriebrigade 3 dürfte die Aufgabe erhalten, den Vormarsch der blauen Division nach dem Toggenburg zu verzögern. — Die nächsten Mitteilungen durch den Informationsoffizier werden Dienstag vormittag um 10 Uhr in Wil erfolgen. — Wil selbst bereitet sich lebhaft auf einen würdigen Empfang des Deutschen Kaisers vor. Die Stadt trägt reichen Flaggen- und Blumen Schmuck. Besonders der Bahnhof-Ausgang ist reich mit Guirlanden, Pflanzen-Obeliskten a. a. dekoriert. — Die an den Manövern teilnehmenden Truppenverbände weisen folgende Bestände auf: Armeekorpsstab III: 14 Offiziere; 5. Division: 631 Offiziere, 11 108 Unteroffiziere und Mannschaften, 2373 Pferde; 6. Division: 603 Offiziere, 10 616 Unteroffiziere und Soldaten, 2383 Pferde; Kavalleriebrigade III: 58 Offiziere, 831 Unteroffiziere und Soldaten, 979 Pferde; Radfahrerkompanie VIII: 3 Offiziere, 72 Unteroffiziere und Soldaten. Insgesamt sind also 1309 Offiziere, 23 627 Unteroffiziere und Soldaten und 5735 Pferde zu den Manövern herangezogen. Die Zahl der Offizierslegitimationskarten für den Besuch der Manöver übersteigt 2000. Es sind annähernd 50 ausländische Zeltungen, meist deutsche, vertreten. Der Himmel ist bedeckt, es neigt zu Regen.

Die Bluttat eines Wahnsinnigen.

Ueber die furchtbare Bluttat des irrsinnigen Soldaten Schwarz in Romanshorn entnehmen wir dem „Bund“ nach folgende Einzelheiten: Schwarz zeigte seit längerer Zeit bereits Symptome von Geistesgekränktheit. Seine Schwester — die Familie besteht aus dem unglücklichen Mörder, Mutter und Schwester — hatte vor einigen Wochen beim Gemeindevorstand Bericht erstattet, daß der Zustand ihres Bruders sich verschimmere und daß er bösartig zu werden anfangen. Die Gemeindebehörde teilte darauf dem Bezirksamt, dem Kreiskommando und der Militärdivision die Sache mit in der Meinung, daß Schwarz beim Eintritt des Militärdienstes einer genauen Untersuchung unterworfen werde. Nach der Untersuchung durch den Militärarzt vor Schwarz dann auch aus dem Dienst nach Hause entlassen worden. Er bedrohte seinen in Hund wohnhaften Schwager in dessen Haus er eindringen wollte, worauf dieser die Polizei um Hilfe anging. Auf Befehl des Bezirksamtes hin sollte Schwarz in seiner Wohnung festgenommen werden. Es gelang ihm, sich der Verhaftung durch die beiden Polizisten zu entziehen und sich in seine Wohnung zurückzuziehen, die er verschloß und verbarrikadierte. Dann begann er mit dem Nebengewehr sein Feuer auf alle ihm zu Gesicht kommenden Personen zu eröffnen. Er verfügte über außerordentlich viel Munition. Schwarz empfing heute den Besuch seiner beiden Schwestern, mit denen er weinte und denen er versicherte, er würde die Tat nicht mehr begehen. In seiner Zelle wird er Tag und Nacht von einem handfesten Wächter der Stremantstätt Münstlingen bewacht. Ueber die Herkunft der Unmenge von Munition erklärt Schwarz, er habe feinerzeit als Mitglied des Militärklubvereins Münstlingen bei jeder Schießübung ein oder zwei Pakete Patronen mehr gekauft, als er gebraucht habe. Auf diese Weise habe er sich im Lauf der Zeit einen großen Vorrat angeschafft.

Welch ein kaltblütiger Laktiker Schwarz war, geht aus der Tatsache hervor, daß er, als die Verfolger am Samstag nachmittag vor dem Walde Beratung abhielten über das weitere Vorgehen, in unmittelbarer Nähe der Verfolger in einem Graben still lag und den ganzen Plan mit anhörte. Er ließ die Leute ihren Beschlüssen nach durch den Wald antreten. Als sie dann außer Hörweite waren, schoß er den Kaiser Enderli nieder. Sein ganzes Trachten ging noch dahin, den Sticker Wessel zu töten; er hatte diesem schon vorher mit Erschießen gedroht, weil Wessel sich die Zudringlichkeiten des Schwarz gegen ein verwundetes Mädchen verbat und später auch die Polizei auf Schwarz aufmerksam machte und um polizeilichen Schutz bat. Man vermutete ferner auch, daß der Schuß zum Fenster hinan, der dem Brieftträger Hugelshofer den Arm durchbohrte, dem unmittelbar neben dem Getroffenen befindlichen Gemeindevorstandsmann Eiler gegolten hat, an dem er sich rächen wollte wegen des gegen ihn ergangenen Haftbefehls. Schwarz wurde am Samstag abend und heute morgen durch Herrn Prof. Jangger und Rentinspektor Dr. Müller aus Zürich und Direktor Müller aus Münstlingen beobachtet und untersucht. Die irtümliche Diagnose lautet nach den bisherigen Feststellungen: Gehirnerkrankung und Halluzinationen des Gehirns und Gehörs. Der Beginn der Krankheitsentwicklung kann bis zehn Jahre zurückliegen. Wahrscheinlich ist auch erbliche Belastung. Herrmann Schwarz gab ruhige und klare Antworten. Verschiedener Einzelheiten will er sich nicht mehr erinnern. Zeitweise bezeigt er Reue. Herrmann Schwarz galt immer als gefährlicher Bursche. Er ging häufig auf verbotene Jagd, und sein Schießbüchlein beweist, daß er ein guter Schütze ist. Immer schaute er in der Reserve aus seiner Tasche...

Paris, 3. September. Die Verfeinerung der Villa Napoleons bei San Martino auf der Insel Caba erzielte nur ein Höchstgebot von 300 000 Lire, das der Marquis Buspoll machte. Dieses Ergebnis ist jedoch nicht endgültig.

Marseille, 3. Sept. Die eingeschriebenen Seriente liefen gestern abend eine Versammlung ab und nahmen Kenntnis von dem Schiedspruch betreffend die Mannschaften der Messageries Maritimes. Sie beschloßen, sich diesem Schiedspruch zu unterwerfen, bei den anderen Gesellschaften aber den Streik fortzusetzen.

London, 3. Sept. Kautschuk wird bekannt gegeben, daß die britische Regierung die formelle Forderung an die vereinigten Staaten richten werde, den Streik über den Hay-Pauncefote Vertrag und den Panamakanal einem Schiedsgericht zu übertragen.

Saloniki, 3. Sept. In der Gegend von Kastania im Distrikt Katerina fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer griechischen Bande statt, wobei zwei Griechen fielen und ein Gendarm verletzt wurde.

Die Krise in der Türkei.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom gemeldet, daß die Friedensbesprechungen einen entscheidenden Fortschritt gemacht haben. Die Türkei hat sich bereit erklärt, die Ausübung der italienischen Souveränität über Tripolis und die Cyrenaika anzuerkennen. Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß auch über minderwichtigen Fragen eine Einigung erzielt werden wird.

Paris, 3. Sept. Der „Main“ meldet aus London: Der Vorschlag des Grafen Berchtold hat in England eine ungünstige Aufnahme gefunden. Es ist von hier aus die österreichische Regierung aufgefordert worden, neue Vorschläge zu machen, da das Berchtoldische Programm in England nicht angenommen werden könne.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Reutlingen, 2. Sept. Die Zufuhr zum heutigen Oblivmarkt betrug 500 Str. Preis 3-3.50 M pro Str. Kartoffeln kosteten 3.50-4 M pro Str., bei einer Zufuhr von etwa 90 Str. Kraut wurde zu 14-18 M pro 100 Str. verkauft. Vorhanden waren etwa 1800 St.

Reutlingen, 31. Aug. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten je per Sack: Weisse 9.50-9.50, Haber alt 10.80, neu 8.50 Mark, Unterländer Dinkel alt 10 Mark, neu 8.20-8.50 Mark.

Rottenburg, 1. Sept. Der Hopfenbauverein verkaufte am Mittwoch 2 Ballen Frühhopfen zu 130 M per Str.; am Donnerstag einen Ballen zu 135 M . Beide Parteien wurden von Brauereien gekauft.

Tettmann, 2. Sept. Die Hopfeneinkäufe vollzogen sich heute wider in der Hauptsache zu 80-90 M per Str. Für schöne glatte grüne Ware sind auch 90 und vereinzelt noch 100 M bezahlt worden, doch ist schöne Ware sehr rar. Eine Anzahl Händler ist gefahren abgereist.

Nürnberg, 2. Sept. (Hopfenbericht.) 50 Ballen Marktzuhr, 1000 Ballen Bahnabladungen. Bei regerer Frage gelangten für Marktzuhr und Erzeugnisse heute 1000 Ballen zu unvorhergesehenen Preisen zum Verkauf. Stimmung ruhig.

Keine schlaflosen Nächte

In der Zahnzeit des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, daß Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zahnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Zähnen verholfen hat. Die große Vorliebe der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, leider weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso schmeckt und ebenso gut bekommt wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch

im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen Paketen, und zwar für alle nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen für Mütter und andere Schwestern (siehe mit dem Fisch). Scott & Borne, 100, N. O. Broadway, N. Y.

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel!

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Wutwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Der vom atlantischen Ozean vorgebrachte Hochdruck bedeckt bereits ganz Frankreich und wird auch bei uns vorübergehende Aufklärung verurlichen. Die Wetterlage bleibt aber noch wie vor unsicher, da von Irland bereits ein neuer Luftwirbel nachzurücken scheint, jedoch für Donnerstag und Freitag abwechselnd aufsteigendes und herabsinkendes Wetter mit teilweisen Niederschlägen zu erwarten ist.

Hierzu das Wutwahlbüchlein Nr. 36

Hr. die Redaktion vorantwärtlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Bolter) Nagold.

Kraftwagenlinie Haiterbach—Nagold—Herrenberg.

Fahrplan im September 1912.

Fahrt 1.	Fahrt 2.	Fahrt 3.	Fahrt 4.	Fahrt 5.	Fahrt 6.	Fahrt 7.	Fahrt 8.	Fahrt 9.	Fahrt 10.
—	5,30	11,10	5,55	ab Haiterbach Postagentur an	9,00	5,15	11,00	—	—
—	6,01	11,21	6,08	„ Unterschwandorf, Löwen (Haltestelle nach Bedarf) ab	8,54	5,04	10,49	—	—
—	6,05	11,25	6,10	„ Unterschwandorf, Posthilfsstelle (Haltestelle nach Bedarf) ab	8,52	5,02	10,47	—	—
—	6,20	11,40	6,25	„ Hesselhausen, Vamm (Haltestelle nach Bedarf) ab	8,35	4,45	10,30	—	—
—	6,30	11,50	6,35	an Nagold Postamt ab	8,25	4,35	10,20	—	—
—	6,40	12,00	6,45	„ Nagold Bahnhof Fahrtscheinverkaufsstelle ab	8,15	4,25	10,10	—	—
—	—	12,15	7,05	ab Nagold Bahnhof Fahrtscheinverkaufsstelle an	7,55	3,30	9,55	—	—
5,45	—	12,25	7,15	„ Nagold Postamt an	7,45	3,20	9,45	—	—
5,50	—	12,30	7,20	„ Waldeck Haltestelle nach Bedarf ab	7,42	3,10	9,30	—	—
6,10	—	12,45	7,40	„ Oberjettingen, Postagentur ab	7,28	3,05	9,25	—	—
6,40	—	1,15	8,10	an Herrenberg Postamt ab	6,58	2,35	8,55	—	—

Im Fall der Unterbrechung des Kraftwagenbetriebs werden, soweit taunlich, **Aus Hilfsfahrten mit Pferdebespannung** zu folgenden Zeiten ausgeführt:

Fahrt 1.	Fahrt 2.	Fahrt 3.	Fahrt 4.	Fahrt 5.	Fahrt 6.	Fahrt 7.	Fahrt 8.	Fahrt 9.	Fahrt 10.
6,10	—	2,25	—	8,30	ab Haiterbach Postagentur an	—	9,45	—	10,30
7,30	—	3,45	—	8,10	an Nagold Postamt ab	—	8,25	—	9,00
7,50	—	4,05	—	8,25	„ Nagold Bahnhof ab	—	8,10	—	8,45
—	10,50	—	—	—	ab Nagold Bahnhof an	—	—	—	—
—	11,50	—	—	—	„ Nagold Postamt an	—	9,10	—	4,30
—	12,00	—	—	—	„ Oberjettingen, Postagentur ab	—	8,30	—	4,00
—	1,15	—	—	—	an Herrenberg Postamt ab	—	7,15	—	2,45

Die Zeiten bei den Zwischenorten sind nur annähernd angegeben.

An den Haltestellen nach Bedarf wird nur gehalten, wenn Reisende aus- oder einsteigen wollen. Reisende, die an solchen Haltestellen aussteigen wollen, haben dies dem Führer rechtzeitig mitzutellen; Reisende, die einsteigen wollen, haben sich an der Haltestelle bereitzustellen und den Führer beim Herannahen des Wagens durch ein Zeichen zum Anhalten zu veranlassen. Der Personalfahrpreis beträgt 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für das km. Der Gesamtbetrag wird nötigenfalls auf die nächste durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet. Der Mindestfahrpreis beträgt 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Für die vom Wagenführer gelösten Fahrkarten kann ein Zuschlag bis zu 10 $\frac{1}{2}$ erhoben werden.

Für Reisegepäck werden unter Genehmigung eines Freigelegten von 15 kg an jeden Reisenden 5 $\frac{1}{2}$ für jeden angefangene kg Übergewicht ohne Rücksicht auf die Coffermenge, mindestens aber 10 $\frac{1}{2}$ erhoben. Bei der Beförderung des Wertes des Reisegepäcks beträgt die für jedes Stück selbständig zu erhebende Versicherungsgebühr 5 $\frac{1}{2}$ für je 300 $\frac{1}{2}$ oder einen Teil dieses Betrags, mindestens jedoch für Wertbeträge bis zu 100 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, über 100 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$.

Das Rauchen im Kraftwagen ist nur gestattet, wenn sich in demselben Raume Personen weiblichen Geschlechts nicht befinden und die anderen Mitreisenden ihre Zustimmung zum Rauchen gegeben haben. Es wird erjucht, nicht in den Wagen zu spucken.

Postbotengänge zwischen Unterjettingen und Oberjettingen.

	Vote	Vote (Merkt.)
Unterjettingen ab	6.45	2.25
Oberjettingen an	7.15	2.55
Oberjettingen ab	7.30	3.10
Unterjettingen an	8.00	3.40

Zahllos wie der Sand am Meer

sind die Nachahmungen, die unser „Palmin“ gefunden hat. Unter allen möglichen Namen und in jeder Verpackung werden sie angeboten.

Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das echte Palmin nur in Paketen (niemals lose!) verkauft wird und daß jedes Paket den Namenszug „Dr. Schlink“ in roter Schrift trägt.

H. Schlink & Cie. A.-G.
Alleinige Produzenten von „Palmin“

Nagold.
Unterjettinger verkauft sofort
sein in der hinteren Gasse gelegenes
Anteil
Wohnhaus mit Stall
und größerem Varn
und kann sofort, ein Kauf abge-
schlossen werden.
Gottlieb Schühle.

Nagold.
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, das gut
kochen und die übrigen Haushaltungs-
geschäfte verstehen kann, wird bis
1. Oktober in ein gutes Haus nach
Tübingen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Elisabeth Tafel.

Nagold.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Georg Maier,
mech. Möbelschreiner.
Pergamentpapier b. G. W. Jaiser.

Egenhausen, den 3. September 1912.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester, Tante und Großtante

Katharine Renz, geb. Heintel,

heute früh 8 Uhr nach langer, schwerer Krank-
heit im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Adam Renz.**
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 Uhr.

Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von **Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver Goldperle** so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschmittel? Ueberzeugen Sie sich und Sie werden Ihre Frage bestätigt finden. Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich **„Goldperle“**. Alleinigter Fabrikant auch der so beliebten Seifen-creme „Nigrit“:

Carl Gentner
in Göppingen (Württbg.)
Niederlage bei G. Eberhardt, Wülbberg.

Johann Bühner,

Karl Strieder, Nachf.

Telephon-Nr. 482 Pforzheim Zerrenerstr. 8

Juwelen, Gold-, Silber- und Nickel-Waren

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.
Reiches Lager in Bestecken
echt Silber, versilbert Alpaca und Stahl.
Für Vereine auswahlreichstes Lager am hiesigen Platze in
Pokalen, Bechern, Emblemen etc.
Ankauf von Altgold und Altsilber
zu realen Preisen.

Sonntags sind die Läden geschlossen.
in Pforzheim

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**

Kapitalanlage 1911: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1911: 35 Mill. Mark.
870 000 Versicherungen.
Prospekte und Auskunft kosten-
frei durch
Chr. Schweiker,
Kaufmann, Nagold.

Nagold.
Ein **Zimmer,**
möbliert oder unmöbliert, hat sofort
zu vermieten
Müller, Küfer.

Nagold.
Eine
Wohnung
mit 4 od. 5 Zimmer hat auf 1. Okt.
zu vermieten
Wilh. Benz, Bauwerkmeister.

Nagold.
Ich suche einen Nachfolger in
meinem
Gartenpacht.
(Gärtchen bei der Turnhalle).
Haug.

Theater in Nagold.
Donnerstag, den 5. September,
im Traubensaal.
Lustspiel-Abend.
Ein glücklicher Familienvater
Lustspiel in 3 Akten von R. Benedly.
(Verfasser von: „Allerweltsvater“).

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold.**
Aufgebote: Karl Oskar Wiedrich, Schlosser
in Gottmadingen (Baden) und Christine
Philippine Beutler von hier, den 2. Sept.

